

Bad Oldesloe, Ahrensburg, Reinbek: Warum diese Jugendlichen nach der Schule Wirtschaft pauken

Von Gesche Peters | 09.02.2026, 19:28 Uhr



Lauri (links) und Maarten sind Teil eines neuen Projektes der WAS. Das Ziel? Jugendliche für Wirtschaft zu begeistern.

FOTO: GESCHE PETERS

Kreativer Wirtschaftsunterricht in Bad Oldesloe, Ahrensburg und Reinbek: Jugendliche gestalten Konzepte für Unternehmensgründungen und erfahren, was Firmen erfolgreich macht. Zwei von ihnen erklären, was für sie den Reiz der Selbstständigkeit ausmacht.

Wie funktioniert eigentlich ein Unternehmen? Womit verdienen Dienstleister ihr Geld? Und wie wird aus einer ersten Geschäftsidee ein echtes Geschäft? Damit beschäftigen sich 30 Stormarner Jugendliche ein Schuljahr lang einmal pro Woche bei dem Projekt „Wirtschaften erleben Stormarn“. Dabei lernen sie nach der Schule, wie Wirtschaft

eigentlich funktioniert. Das Projekt wurde zum Schuljahr 2025/2026 von zehn regionalen Betrieben und der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn gestartet.

Von der Schulbank in die Wirtschaft

Zwei der Teilnehmer sind Maarten und Lauri. Sie besuchen die neunte Klasse der Selma-Lagerlöf-Schule in Ahrensburg. Die 14Jährigen sind mit Begeisterung dabei. „In unserem WiPo-Unterricht (Wirtschaft und Politik) geht es eher um Politik als um Wirtschaft. Deswegen finde ich es sehr spannend“, sagt Maarten.

Die Jugendlichen entwickeln in Gruppen eine eigene Geschäftsidee, erstellen Konzepte und lernen, was es braucht, um ein Unternehmen zu gründen und zu führen. Die Idee von Maarten und Lauris Gruppe? Firmen zu helfen, passende Werbegeschenke für Azubis zu finden. „Unternehmen wissen oft nicht, was jungen Menschen gefällt – da würde unsere Idee ansetzen“, so Lauri. Inspiration sei ein Messebesuch gewesen, nach dem die Schüler eher enttäuscht von den Werbegeschenken gewesen seien. „Sehr viele Zollstöcke“, lacht Maarten.



Sie unterstützen das neue Projekt. Hintere Reihe: Thomas Bothe (Vorstandsmitglied Sparkasse Holstein), Landrat Dr. Henning Görtz, Ulf Hahn (Geschäftsführer WAS), Sven Römer (Projektleiter Fachkräfte WAS), Anja Pleus (CEO und Inhaberin Topmotive). Vordere Reihe: Nicola Rackebrandt (geschäftsführende Gesellschafterin Sterac Transport & Logistik), Lauri und Maarten (Schüler Standort Ahrensburg), Nicole Völschow (Schulrätin Kreis Stormarn). FOTO: GESCHE PETERS

BWL und Selbstbewusstsein

Sven Römer vom WAS leitet das Projekt und hat das Konzept dafür entwickelt. Es ist modular aufgebaut und reicht von Basic Skills (Was bedeutet „Wirtschaft“? Wie verdient ein Unternehmen Geld?) bis zu Kompetenzen, die in der Arbeitswelt wichtig sind (Selbstbewusstsein stärken, Feedback geben und empfangen können). Dazu gehören nicht nur Betriebsbesuche bei den teilnehmenden Unternehmen. Es kommen auch jede Woche abwechselnd Mitarbeiter an die Schulen, die gemeinsam mit Römer wirtschaftliche Zusammenhänge erklären. Römer: „Wir wollen die Berührungsängste abbauen.“

Das Ziel des Projektes? Langfristig Fach- und Führungskräfte in der Region zu halten. Ulf Hahn, Geschäftsführer der WAS: „Die Hoffnung ist natürlich, dass der ein oder andere Schüler nach seiner Ausbildung hier bleibt und die Wirtschaft stärkt.“ Das Projekt solle auch noch ausgeweitet werden. „Die nächste Schule, die teilnimmt, ist in Bargteheide“, so Hahn.

Mehr Verständnis für Jugendliche

Aktuell wird das Projekt an vier Offenen Ganztagschulen in Bad Oldesloe, Ahrensburg und Reinbek für die Jahrgänge acht bis elf angeboten. Finanziert wird es von der WAS und zehn Unternehmen aus dem Netzwerk „It's Stormarn“. Nicola Rackebrandt von Sterac erklärt: „Ich finde, dass Jugendliche oft zu Unrecht ein schlechtes Image haben. Wir wollen ihnen die Angst vor der Wirtschaft nehmen.“ Es mache Spaß, mit den Schülern zusammenzuarbeiten. Anja Pleus von Topmotive stimmt ihr zu. „Wir wollten positiven Einfluss nehmen und dabei helfen, dass Schüler an sich glauben.“ Und wollen Lauri und Maarten sich irgendwann selbstständig machen, nachdem sie sich nun ein halbes Jahr damit beschäftigt haben? „Ich kann mir das schon gut vorstellen“, sagt Lauri. Und Maarten pflichtet ihm bei: „Als Unternehmer hat man viel Verantwortung, kann viel entscheiden und selbstbestimmt arbeiten – das klingt schon gut.“